

„Der Mensch wird am Du zum Ich“ (Martin Buber)
„Er wird zu dem Ich, dessen Du wir ihm sind.“ (Georg Feuser)



„Gemeinsames Lernen“ an der Sudbrackschule

Eine Schule für alle

Mit der Unterzeichnung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen verpflichtet sich auch Deutschland zu einem inklusiven Bildungssystem - zu „einer Schule für alle“. Das allgemeine Bildungssystem soll sich so entwickeln, dass alle Kinder in ihm entsprechend ihren Fähigkeiten unterrichtet werden können, möglichst wohnortnah und in ihrem gewohnten sozialen Umfeld. Dieses Konzept des „Gemeinsamen Lernens“ ist für uns ein Schritt auf dem Weg zu einer „inkluisiven Schule“.

In unseren Klassen wollen wir gemeinsames und individuelles Lernen für alle Schülerinnen und Schüler erreichen. Wir nutzen die ausgesprochene Vielfalt in der Klasse als Chance:

Für alle Kinder ergibt sich ein hohes Anregungspotential im sozialen Bereich wie auch in allen weiteren Lernbereichen der Grundschule. Durch bewussten Umgang mit Heterogenität in der Didaktik (differenziertes Arbeiten, offene Arbeitsformen, Berücksichtigung verschiedener Lernausgangslagen und -strategien) lernen die Kinder auf unterschiedlichen Niveaus, jedoch möglichst am gemeinsamen Lerngegenstand.

Der Unterricht orientiert sich am Grundschullehrplan und an der individuellen Förderplanung für einzelne Kinder.

Organisatorisches

In Bielefeld gibt es mittlerweile 16 Schwerpunktschulen, an denen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet werden.

Seit dem *Schuljahr 2009/10* arbeiten wir auch an der Sudbrackschule nach dem Konzept des „Gemeinsamen Lernens“. In jeweils einer Klasse jedes Jahrganges werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet. In der Regel gehören der Lerngruppe 6 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen an, die im Bereich Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Geistige Entwicklung, Körperliche und motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation oder Sehen liegen können. Hinzukommen bis zu 19 Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Durch diese Zusammensetzung ist es möglich, dass die Klasse dauerhaft in Doppelbesetzung unterrichtet werden kann - eine Grundschullehrerin und eine Lehrerin für Sonderpädagogik bilden gemeinsam das Klassenleitungsteam und sind für alle Schüler und Eltern gleichberechtigte Ansprechpartnerinnen. Beide Klassenlehrerinnen unterrichten die Lerngruppe im Team und sind für alle Kinder zuständig - Unterrichtsvorbereitung, Förderplanungen für einzelne Kinder und Elternarbeit finden im Team statt, so dass die unterschiedlichen Kompetenzen der Grundschulkollegin und der Lehrerin für Sonderpädagogik gewinnbringend für die gesamte Klasse genutzt werden können.

Alle Kinder in unseren Klassen mit „Gemeinsamem Lernen“ sind Schülerinnen und Schüler der Grundschule, die Lehrerin für Sonderpädagogik gehört ebenfalls zum Kollegium der Sudbrackschule und ist nicht Mitarbeiterin einer Förderschule.

Seit dem *Schuljahr 2015/2016* denken wir über eine inklusivere Form des gemeinsamen Lernens nach.

Der derzeitige Stand der Dinge ist, dass wir inzwischen in fast allen Klassen Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen unterrichten

Das Ziel ist, die sonderpädagogische Expertise im Jahrgang zu nutzen und so möglichst viele Kinder sonderpädagogisch zu unterstützen.

Diesbezüglich gibt es sehr viel Diskussionsbedarf:

- Ist es sinnvoll, weiterhin mit Schwerpunktklassen zu arbeiten?
- Wie kann eine Verteilung der sonderpädagogischen Expertise aussehen, ohne dass ein „Gießkannenprinzip“ entsteht?
- Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um alle Kinder pädagogisch gut zu fördern und zu fordern?
- Wie können wir der Heterogenität gerecht werden?

Um eine für alle Beteiligten gute Organisationsform zu finden, ist es notwendig, verschiedene Maßnahmen auszuprobieren und zu evaluieren:

- Nutzung des Ruheraums
- Unterschiedliche Förder- und Forderangebote, die Kinder nicht nur kognitiv sondern mit allen Sinnen unterstützen (z.B. Backangebote, Schulgarten, Werken...)
- Verteilung der sonderpädagogischen Expertise
- Überlegungen zum jahrgangsübergreifenden Unterricht
- Einbindung des Streitschlichterkonzeptes
- Einbindung des Konzeptes zur demokratischen Erziehung – Klassenrat und Schülerparlament

Das Schulentwicklungsvorhaben, eine gute inklusive Schule zu entwickeln, ist eine große Herausforderung für uns, an der wir in den nächsten Jahren intensiv arbeiten wollen. Dabei steht der gesundheitsförderliche Aspekt ebenfalls im Mittelpunkt unserer Gedanken.

Die zukünftige Konzeption muss gewährleisten, dass sowohl Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen als auch Kinder ohne speziell diagnostizierte Förderbedarfe entsprechend ihrer Bedarfe inklusiv gefördert und gefordert werden. Uns ist bewusst, dass dieses Vorhaben hohe Ansprüche an Lehrkräfte und päd. Personal stellt. Diese Herausforderungen sind nur durch eine gut funktionierende strukturell abgesicherte Teamarbeit zu bewerkstelligen. Auch außerschulische Unterstützungsangebote müssen dazu genutzt werden. Neben den Jahrgangsteams, die gemeinsam Unterricht vorbereiten, braucht es multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, Sonderpädagogen, Schulsozialarbeitern, Integrationshelfern und päd. Mitarbeitern, die gemeinsam auf das jeweilige Kind schauen und sich gegenseitig stärken.

Durch die Überlegungen einer pädagogisch sinnvollen Aufteilung der Kinder mit

sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen auf alle Klassen, versprechen wir uns ein gutes Miteinander aller Schülerinnen und Schüler, das den inklusiven Gedanken fördert und so die sozialen Kompetenzen aller gestärkt werden.

Dieses große Schulentwicklungsvorhaben bedarf einer regelmäßigen Evaluation bei allen an Schule Beteiligten, um das hohe Ziel der Inklusion gut umzusetzen und stetig weiterzuentwickeln.

Im *Schuljahr 2016/2017* haben wir zum ersten Mal alle Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen im Jahrgang 1 auf alle Klassen aufgeteilt. Die dazu erforderliche Evaluation soll im Frühjahr 2017 stattfinden.